

Top 6 - Leitfaden zur Erstellung von Gebäudekonzeptionen

für Kirchengemeinden, Kirchengemeindeverbänden und Kirchenkreisen der EKM



Die ca. 6.500 Gebäude in der EKM

- 3996 Kirchen und Kapellen **61 Prozent**
- 2028 Pfarrhäuser, Gemeindehäuser, Friedhofskapellen/ Aufbahrungshallen **31 Prozent**
- 55 Verwaltungsgebäude und Archive, Tagungsstätten, Kindertagesstätten **3 Prozent**
- 312 Sonstige Gebäude **5 Prozent**

Kirchliche Gebäude sind Last:

- 99 Prozent der Kirchen stehen unter Denkmalschutz
- auch viele historische Pfarrhäuser unter Schutz
- größerer Baubedarf an etwa 50 Prozent aller Gebäude (Dächer, Türme, Schwammbekämpfung)
- Weiterer Baubedarf, um unsere Häuser attraktiv und gut nutzbar zu machen
- 107 Gemeindeglieder müssen für ein Gebäude aufkommen, 175 für eine Kirche
- Befragung zur Belastungssituation zeigt: Belastung durch Baumaßnahmen wird als stark empfunden

Kirchliche Gebäude bieten aber auch Chancen:

- sichtbare Zeichen und Orte gelebten Glaubens
- unabhängige öffentliche Räume sind wichtig für die Gesellschaft
- bereits viel Geld und Zeit investiert (staatliche Förderungen und kirchliche Eigenmittel)
- Gemeinschaftserlebnis Bauen (Fördervereine)
- Kirchen als Gemeinschaftsorte gestaltbar, Potenziale
- Viele Ideen und aktive Gemeinden

Ziel von Gebäudekonzeptionen ist :

Einerseits Lasten verkleinern, andererseits Chancen nicht vergeben, sondern nutzen.

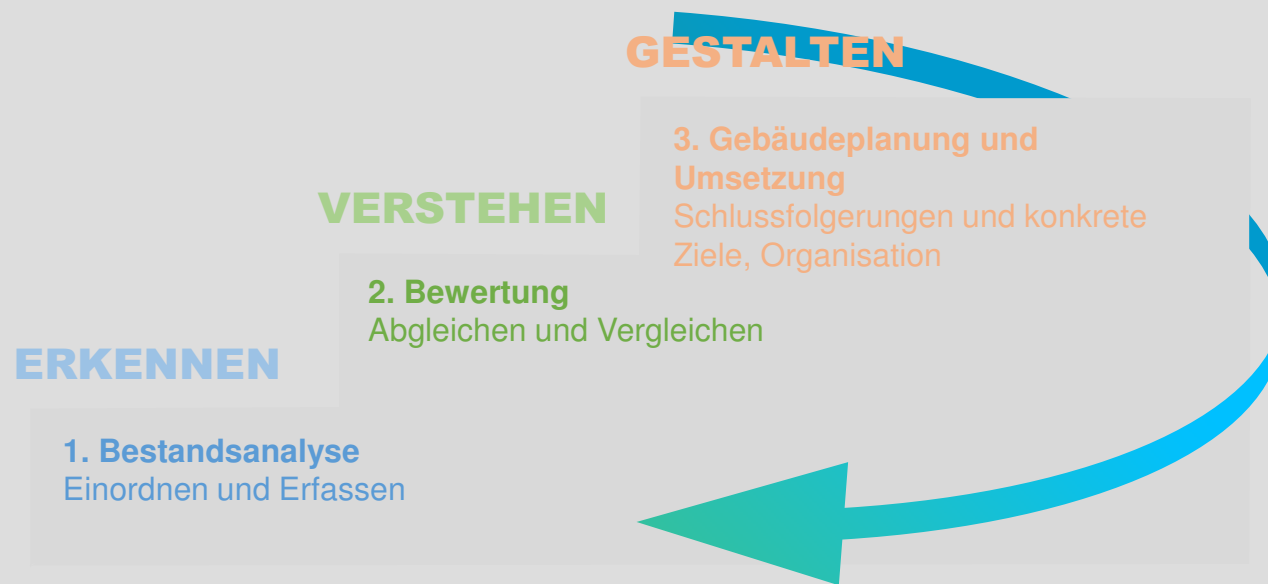
Dazu ist herauszufinden:

- Was wird gebraucht?
- Wo sind die geeignetsten Orte dafür?
- Was ist nachhaltig finanzierbar/ leistbar?

Leitlinien geben Hilfestellung:

- **Ziel ist, Orte der Verkündigung stärken**
- Blick frei bekommen durch Ermittlung von Daten
- Vergleiche ermöglichen durch Bepunktung und Vergleichswerte
- Hinweis zur Schwerpunktsetzung und Kriterien für verschiedene Gebäudearten (Kirchen, Gemeindehäuser, Pfarr- und Gemeindehäuser)
- Vorsorgen durch gezielte Rücklagenbildung

Erstellen einer Gebäudekonzeption



Umsetzung Kirchenkreise – Steuern

- Sanierungsvorrang für Maßnahmen hoher Priorität definieren und entsprechend gezielt finanzielle Mittel einsetzen
- gezielt Unterstützung von Maßnahmen zur Reduzierung der Bewirtschaftungskosten und nachhaltigen Bauens
- Perspektiven für niedrig bewertete Gebäude festschreiben
- Abgabe nicht wirtschaftlich zu betreibender Gebäude unterstützen und anderes mehr

Umsetzung Kirchengemeinden - Entscheiden

- Analyse und Bewertung vornehmen und sich mit dem Ergebnis auseinandersetzen
- finanzielle Möglichkeiten real betrachten
- langfristige Prioritäten für zu erhaltende Gebäude festlegen und für diese
- notwendige bauliche Maßnahmen planen
- Substanzerhaltungsrücklage ermöglichen für dauerhaften Erhalt (entsprechende Finanzplanung)